

sen — hierzu noch 12 Stanhope- und 14 gewöhnliche Buchdruckerpressen. Zum Glätten der gedruckten Gegenstände werden 2 hydraulische Pressen benützt, welche den Druckartikeln jene Glätte ertheilen, die nächst dem gefälligen scharfen Drucke, der regelmäßigen typographischen Eintheilung und der geschmackvollen Schriftwahl, mit Recht an den Erzeugnissen der Haase'schen Druckerei geschätzt werden. Das Bemühen, nicht nur den Anforderungen der typographischen Eleganz, sondern auch jener der billigen Preisstellung in den currenten Artikeln zu genügen, und den äußerst kostspieligen Letternbezug aus der Ferne zu vermeiden, veranlaßte die Errichtung einer großen Schriftgießerei, die Anfangs nur für den eigenen Bedarf berechnet, und erst seit Kurzem bestehend, bereits eine solche Ausdehnung erlangte, daß mit der Verwendung von 45 Arbeitern und fünf sechsgängigen Gießöfen nicht nur die meisten Druckereien der Monarchie, sondern auch bereits einige des Auslandes von hier mit Schriften versehen werden, während früher solche für bessere Arbeiten nur das Ausland liefern konnte. Das Verdienstliche dieser Leistung ist für das Land um so gewichtvoller durch den Umstand, daß eine einheimische Bleigattung aus den Pragerer K. Gießwerken, nach mehrfachen Versuchen hierzu legirt und brauchbar gemacht wurde, von welcher Metallmischung ebenfalls bereits eine beträchtliche Ausfuhr für ausländische Schriftgießereien Statt findet. Mit dieser Schriftgießerei, die mit Maschinerien nach dem neuesten Principe versehen ist und fortwährend mit den neuern Erzeugnissen der Schriftschneiderei Deutschlands, Englands und Frankreichs ausgestattet wird, ist eine eigene Stereotypage verbunden, welche nach dem sehr vereinfachten Verfahren von Genoux und Bauerkeller Platten von einer Größe liefert, die bisher von den Gießereien des Continents kaum erreicht worden seyn dürfte. Der in der Monarchie hier zuerst eingeführte Congrevedruck — ausgezeichnet durch eine Zartheit und Mannigfaltigkeit der Farben, die bisher nur von wenig Druckereien erzielt wurde — wird bereits auch für mehrere entferntere Gegenden Deutschlands und Italiens betrieben, und erfreut sich der verdienten Beliebtheit, obwohl die von hier in diesem Genre ausgegangenen vorzüglichsten Arbeiten nur gelegentliche Veranlassungen hatten und nie Objecte des Buch- oder Kunsthandels wurden, dessen Verleht bisher auch nicht zum Besitz jenes typographischen Meisterwerks gelangte, das jüngst, als Gedenkblatt der Grundsteinlegung des Monuments von Culm durch die Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preußen in der Haase'schen Anstalt componirt und ausgeführt wurde, die über 200 Menschen beschäftigt, wovon bloß in der Druckerei 124 Personen. Bei einem Vorrathe von 186 Schriftsorten und 91 Gattungen von Verzierungen und Einschließungen, werden hier jährlich außer 5 periodischen Blättern und 8 verschiedenen Kalendern gegen 5600 Nummern gedruckt, deren Papierverbrauch im letztverfloßenen Jahre 39,060 Rieß erforderte, und im Ganzen für mehr denn 180,000 fl. Druckfachen lieferte.

Aus Warmbrunn.

Mitte August 1836.

Wohl haben Sie Recht, wenn Sie mich der Saumseligkeit in Beantwortung Ihres mir so lieben Briefes be-

schuldigen, allein einen kleinen Theil davon tragen die reizenden Umgebungen dieses lieblichen Thales. Dieß ist nun freilich kein triftiger Grund, und ein strenger Richter würde ihn auch nicht gelten lassen, aber ich appellire an Ihre Freundschaft und an Ihr für die Schönheiten der Natur empfängliches Herz, und ich bin gewiß, ich stehe gerechtfertigt da. — Einen ausführlichen Bericht über mein hiesiges Treiben, wie Sie es eigentlich wünschen, kann ich Ihnen mit dem besten Willen nicht geben, ich müßte denn ein förmliches Tagebuch führen, und dazu fühle ich mich hier nicht aufgelegt. An Badegästen fehlt es nicht, und wie ich hörte, haben einige bedeutend Kranke das Bad sehr zufrieden verlassen. Es wäre wohl sehr zu wünschen, daß der Besuch dieses lieblichen Bades immer mehr zunähme, indem der Herr Reichsgraf Leopold von Schaffgotsch keine Kosten scheut, um den Badegästen einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Durch ihn ist das neben der Gallerie befindliche Theater gebaut worden, welches an Eleganz und Geschmack manches Theater in großen Städten beschämt. — Den Breslauern wäre zu wünschen, daß sich auch für das Ihrige ein solcher Mäcen der Kunst finden möchte! — Aber da wird es beim Alten bleiben. — Leider konnte ich der Einweihung (durch die Faller'sche Schauspiel-Gesellschaft) nicht beiwohnen, indem ich ein paar Tage später ankam, besuchte aber dafür am 3. August das Theater. Dieser für alle Preußen so wichtige Tag ward mit einem Festspiel von Heinrich Seidel gefeiert, welches sich durch eine zarte, blumenreiche Sprache vor so vielen andern Gelegenheitsgedichten auszeichnete. Es wäre überhaupt zu wünschen, daß der zarte Dichter, den ich schon durch seinen „Abdallah“ und „Eginhard und Emma“ liebgewonnen, bekannter würde. Das Arrangement auf der Bühne war höchst geschmackvoll und mußte auch selbst den Strengkritikirenden befriedigen. Den Beschluß machte das Pieder'spiel: „Der reisende Student“, worin Herr König die Titelrolle nicht ohne Fleiß gab; jedoch muß er noch mehr Acht auf seine Mimik haben; sein Gesicht bleibt bei all' den launigen Sachen, die er dem Publikum austischt, zu ernst, und dieß ist sehr störend. — Er hat an Herrn Bachmann ein so vortreffliches Vorbild, daß es ihm, dünkt mich, ein Leichtes seyn sollte, auch von dieser Seite sich die Zufriedenheit des Publikums zu erwerben. Im Ganzen wurde es sehr gut gegeben, Mad. Faller (Margarethe) und Hr. Bachmann (Müller) waren ausgezeichnet; Dlle. Schiller überaus lieblich als Hannchen; Hr. Neumann sang sein Liedchen recht brav, nur Hr. Ackermann ließ viel zu wünschen übrig, durch sein schlechtes Memoriren verdaß er sich die besten Wize. Das Haus war gefüllt und belohnte durch Beifall und gute Einnahme die Mühe und Unkosten, welche die Direction gehabt hatte. Ueberhaupt müssen wir dem Hrn. Grafen Schaffgotsch unsern verbindlichsten Dank sagen, daß er für die Unterhaltung der Badegäste so umsichtige Sorge getragen und eine Gesellschaft nach Warmbrunn gerufen hat, die sich überall der größten Achtung des Publikums erfreut. —

Doch Sie werden genug des Gekröckels haben, und denken „Theater und immer Theater!“ aber es spielt in unserer Zeit eine zu wichtige Rolle, um daß man es übergehen könnte.

Nächstens ein Mehreres von

Ihrem

E. B.